

que Je puisse m'y regler".

"[Erhalten] 1732 den 30. Mertzten."

- 1) Zu den bei Meier/Zurlaubiana 1003 unter Maria Helena Barbara aufgeführten 13 Kindern gesellt sich übrigens noch ein 14. namens *M a r i a J a k o b e a G e n o v e v a* Brandenburg.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob Anton Zurlauben.
AH 79, 294-295

112

1744 April 16., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON P[ATER] GEROLD MUELLER AN [ABBE] RITTER BEAT JAKOB
[ANTON] ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELLENBURG,
ZUG

"Mit was für Hertzlichem bedauern ich das Ableiben dero Hochwürdig Fraw Schwöster [*M a r i a L u d o v i c a G e n o v e v a* Zurlauben, Nonne im Kloster Maria Opferung in Zug, gest. am 31. März 1744], erstlich zwar aus der Hochwürdig Fraw Mutter [*Agnes Brigitta H e g g l i n*] im Closter [*Maria Opferung*], so dann aus dero Hochwürden an mich Erlassnem, vernommen habe; kan ich eben so wenig mit der feder austrucken, als die grosse lieb und affection, die ich jederzeit zu der Verstorbenen getragen, gewüsslich in solcher maass, das mir auch nur an sie zudencken die höchste freid und consolation ware. Was aber meine schmerzen verdopplet ist, das Ewer Hochwürden durch den Verlust dero Liebwertesten Fraw Schwöster ebenfahls in das gröste leydwesen gestürzt worden, der ursachen dann von Herten condolire. Ich zweiffle gleichwohlen nit, Ewer Hochwürden werden sich mit mir in den göttlichen Willen vollstendig resignirt, und dem durch göttliche Verhängnus zugestossenen leyd um so mehr das Zihl und schrancken gesetzt haben, als die bekante Tugent und Gottseligkeit der Verstorbenen uns die ungezweiflete Vertröstung gibt, das Sie durch vorher ausgestandne langwyrige Kranckheit von allen menschlichen gebrechen vollkommentlich gereiniget, von ihrem himlischen Brautigamm gleich bey dem austritt aus disem Zeitlichen, zum ewigen leben aufgenommen, hiemit wir villmehr der Jhrigen, als Sie der unserigen Fürbitt bedürfftig seye. Nichtsdestoweniger, um an meiner pflicht nichts erwunden zulassen, habe ich nicht nur allein die abgeleibte Seel in das gebett und Hl. Messopffer aller meiner Mitbrüeder alsobald angelegentlichst recommendirt, sonder auch meiner-

seits all das jenige praestirt, so dann noch ferners praestiren werde, was von einem devot und verpflichten Hertzzen jemahls kan erfordert werden.

Jch bitte anbey den Allerhöchsten, das Er Ewer Hochwürden ... von dergleichen leydigen fählen in lange Zeit bewahren, Hochdieselbe aber noch vile Jahr zu meiner und der gesamten Familie fortwährender consolation in höchstvergnüglichem wohlstandt erhalten wolle.

Sage beynebens hochverpflichten danckh für überschicktes treffliche caffèe, welches, da Es zu meiner gesundtheit gedeylich seye, ich vornemlich darum wünsche, damit ich länger im standt seye, für das leiblich und geistliche wohlseyn meines Allerliebsten Herren Vatters [- Zurlauben war geistlicher Vater von P. Gerold -] Gott zu bitten. ...

P.S. Herr Obervogt [von Rheinau] W e r n e r wirdt selbst sich underthänig bedancken wegen für seinen Sohn eingelegte recommendation und zugleich relatiren, was selbe für treffliche Würckung in Paris gehabt habe".

Original, Siegel flachgedrückt - AH 79, 296-297

113

1735 Januar 25., Cremona

A

SCHREIBEN VON [MAJOR BEAT KASPAR] UTTINGER AN ABT GEROLD II.
[ZURLAUBEN], RHEINAU

"Die starcke ohnpäslichkeith Mit welcher in zwantzig Tag behafftet ware, hat mich hinderet Jhro Hochwurd und gnaden Meine hochtragente schuldigkeith wegen Eingetretenem Neüwen Jahr Ehenter zuo bezeügen, kome also ob zwar wegen habentem Hauptfluss in dem Rechten Arm ausert stand selbst zuo schreiben Mit allem gebührentem Respect Ein beglücktes Neüwes Jahr zuo apprecieren, den Almögenten bitente Jhro Hochwurd und Gnaden Noch ohnzahlbare Jar in Jhmerwerenten seel und Leibs wohlsein Gnädigest zuo Verleihen.

Mithin tuoht die gnad so Jhr Hochwürdt und Gnaden des werbens halben [- Uttinger besass eine Kompagnie im Regiment Guibert in sardinischen Diensten¹ -] Meiner frauwen [A n n a M a r i a L o u i s a Zurlauben] schon lengster zuogesagt, Mich veranlassen Nochmalen underdänigest bitlich Einzuokommen, weillen dismalen Einiger Manschafft höchstens Nötig, Jhro Hochwurd und Gnaden wolten doch gnädigest Beruohen den werbplatz in Rihnauw Mir zuo Eröfnen,